

In fast zehn Jahren ist einiges passiert. Vieles wurde erreicht. Manches begonnen. Anderes vorbereitet. Ich nehme mir an dieser Stelle die Freiheit, einmal ganz subjektiv Revue passieren zu lassen, welche größeren Projekte – neben dem Tagesgeschäft – die vergangenen Jahre für mich persönlich geprägt haben. Dazu gehört auch, was offenbleiben musste.

Einen sinnbildlichen und plastischen Eindruck davon, wie sehr sich die Stadtverwaltung selbst in den letzten knapp zehn Jahren verändert hat, bietet ein vergleichender Blick auf www.springe.de [Anfang 2016](#) und [heute](#). Ein Quantensprung. Eine detaillierte Auflistung der Interna – gerade auch in Sachen Verwaltungsdigitalisierung würde hier aber zu weit führen.

Kernstadt Springe und Stadtgebiet

In der Kernstadt ist die Erweiterung und der Umbau der **IGS** das sichtbarste Großprojekt. Jetzt mit der neuen **Oberstufe** wird die Sache rund und die IGS steht erstmals wirklich gleichberechtigt neben anderen Schulformen. Für das größte Projekt, den **Neubau unseres Otto Hahn-Gymnasiums** finden wir hoffentlich in absehbarer Zeit einen geeigneten privaten Partner (ÖPP). Dass wir hier noch nicht weiter sind, nagt sehr an mir. Eine riesige Freude war für mich persönlich – endlich – die Eröffnung unseres **Skateparks**, der in einschlägigen Fachkreisen, also „der Szene“, überregional Beachtung findet. Die Eröffnung der von Grund auf neu gebauten **Kita an der Harmsmühlenstraße** war für mich der entscheidende Wendepunkt in der Kitakrise. Der Umzug unserer **Stadtbibliothek** in die neuen Räumlichkeiten am ehemaligen Sparkassenhochhaus ist ein durchschlagender Erfolg. Die Umgestaltung des **ZOB**, die planerisch Formen annimmt, wird die Eintrittspforte in unsere Stadt endlich neu erstrahlen lassen. Ich kann mich noch gut an den zerfallenen Güterschuppen an der Stelle des neuen **P+R-Parkplatzes** erinnern, der lange Zeit das erste war, was Bahnfahrende von Springe wahrgenommen haben. An allen Bahnhöfen stehen jetzt endlich die **Fahrrad-Boxen**, so dass man nicht mehr nur mit alten Möhren zur S-Bahn fahren mag.

Eine ganz neue Visitenkarte für unsere Stadt wird auch der umgestaltete **Museumshof** mit der **Rathausenerweiterung** sein. Zusammen mit dem **Rathauspark** entsteht ein echtes Kleinod, das ähnlich wie der Amtsgerichtshof oder das Gelände um die Andreaskirche für viele Veranstaltungen und Feste in der Kernstadt einen wunderbaren Rahmen bieten wird und für viele Mitarbeitende der Stadtverwaltung endlich eine angemessene Arbeitsumgebung bedeutet. Bei der **Stadtentwässerung** ist das mit dem neuen **Verwaltungsgebäude** schon gelungen, für den **städtischen Betriebshof** konkretisieren sich endlich die Planungen.

Unsere langjährige Patenstadt **Milicz** steht jetzt als Partnerstadt gleichberechtigt neben **Niort** und **Waren an der Müritz**. Alle Partnerschaften waren in den vergangenen Jahren sehr lebendig – auch dank tatkräftigem ehrenamtlichen Engagement. Ich wünsche mir, dass unsere kleine „Mikrodiplomatie“ im Sinne des europäischen Gedankens fortgeführt werden kann. Wir unterstützen als Stadt weiterhin gern – gerade auch in Sachen Schüleraustausch.

Mit der Deisterpforte, Mutter Gans und der „ewigen Baulücke“ am Markt bleiben mir aber auch drei bleibende Baustellen im Kopf, für die wir als Stadt zwar – wie so oft – viele Pläne konstruktiv begleitet haben, deren Umsetzung aber am Ende nicht in unserer Hand liegt. Ich finde, Springe hat es verdient und wohl auch ein bisschen nötig, dass alle drei Orte wieder mit Leben gefüllt werden. Ein Projekt mit Strahlkraft wird in diesem Zusammenhang in einigen Jahren ganz sicher der neue „Wanderbahnhof“, also der **S-Bahn Haltepunkt „Deisterpforte“** werden.

Unsere Innenstadt wird von auswärtigen Besucherinnen und Besuchern immer wieder als wunderschön wahrgenommen; die Springerinnen und Springer selbst sind da deutlich kritischer. Die Ressourcen für eine tiefgreifende Umgestaltung sehe ich in absehbarer Zeit leider nicht, aber einige

kleinere Maßnahmen sind in Vorbereitung. Manchmal machen auch kleine Dinge viel aus. Die bundesweit existentiellen Herausforderungen des stationären Einzelhandels können wir nur weiter mit viel gemeinsamem Engagement von starker Kaufmannschaft und Stadtmarketing vor Ort begegnen und online weiter mit www.springe-erleben.de dagegenhalten.

Auf den Glasfaseranschluss durch die Deutsche Glasfaser warte auch ich als Kunde mit großer Ungeduld. Ein Ende zeichnet sich ja aber ab und die so gut wie flächendeckende Versorgung mit **Glasfaser** bis ins Haus oder in die Wohnung wird dann endlich erreicht sein.

Mit dem **integrierten Stadtentwicklungskonzept** (ISEK) ist es uns erstmals gelungen, die Ziele in der Stadtentwicklung systematisch mit breiter Beteiligung aller interessierten Bürgerinnen und Bürger in allen Stadtteilen zusammenzutragen. Damit hat unsere Stadt die entscheidende Eintrittskarte für viele zentrale Förderinstrumente wie beispielsweise die Städtebauförderung. Mit diesem Konzept haben wir einen Fahrplan für die I(i)ebenswerte Entwicklung unserer Stadt jenseits bloßer kommunaler Pflichtaufgaben.

Die Ergänzung um ein **Siedlungsflächenkonzept** in dem wir die Ergebnisse der konstanten Arbeit der vergangenen Jahre auf der Suche nach potentiellen Wohn- und Gewerbeflächen einfließen lassen, macht absolut Sinn. So gehen die Erkenntnisse aus der geleisteten Arbeit nicht verloren. Gerade in der Kernstadt hat es trotz wiederholter Gespräche mit Eigentümerinnen und Eigentümern mangels Verkaufsbereitschaft bisher – jenseits von zahlreichen Nachverdichtungen – keine größeren Entwicklungen geben können. Nach meinem Dafürhalten bieten sowohl der *Deisterkessel* als auch die Flächen südlich der B 217 an der *Eldagsener Straße* großes Potential. Leider gehören die Flächen (immer noch) nicht der Stadt. Gerade auch für viele kleine Ortsteile hoffe ich, dass es gelingt auch kleinere Neubaugebiete zu erschließen. Auch wenn das nicht immer wirtschaftlich ist, ist gar keine Entwicklung für die kleinen Ortsteile auch keine Lösung. Bezüglich der Gewerbeflächen wäre es ein absoluter Gamechanger, sich mit baureifen Gewerbeflächen zu bevorraten, damit die Stadt bereit ist, wenn die Konjunktur wieder anspringt und Gewerbeflächen wieder nachgefragt sind. Die Flächen erst dann zu suchen und zu entwickeln, wenn sie nachgefragt werden, dauert in Deutschland einfach zu lange. Aber auch hier gilt: An die Flächen muss man erstmal kommen, zum Verkauf kann man niemanden zwingen.

Statt aufwändiger **Straßenausbaubeiträge** werden Teile der Gelder für die Investitionen in die Erneuerung unserer Straßen hocheffizient über marginale Grundsteuererhöhungen generiert. An diese endlose Debatte denke ich ungern zurück, aber Ende gut, alles gut.

An die Einschränkungen während der Bauarbeiten des **Fernwärmenetzes** unserer Stadtwerke denkt wohl auch niemand gern zurück, aber heute steht unsere Stadt in Sachen kommunaler Wärmeplanung dank dieses weitsichtigen Projektes gut da und die **Stadtwerke** selbst sind mit neuem **Verwaltungsgebäude, Heizwerk und Betriebshof** fest im Stadtgebiet verankert.

Bezahlt macht sich für unsere Stadt die Mitgliedschaft in der **LEADER Region Calenberger Land** (vormals ILE-Region), ohne die direkten und indirekt generierten Fördermittel hätten zahlreiche Projekte nicht verwirklicht werden können.

Aufgrund der knappen Ressourcen immer wieder „hinten runtergefallen“, aber nicht vergessen ist eine systematische Optimierung der bestehenden Schulwege für das gesamte Stadtgebiet auf Basis eines **Schulwegekonzeptes**, die schrittweise Umsetzung des **Alltagsradkonzeptes** und in diesem Zusammenhang auch die Ausweitung von **Geschwindigkeitsreduzierungen** auf 30 km/h.

Bennigsen

Mit dem Neubau der **Grundschule Bennigsen** konnte die Stadt Springe überregional Maßstäbe setzen. An diesem überragenden Schulgebäude als „dritter Pädagoge“ erkennt man für mich mustergültig den Stellenwert, den Bildung haben muss. Durch die benachbarte **Kita „Bennigser Zwerge“** in der ehemaligen Peter-Härtling-Schule ist in direkter Nachbarschaft des wiederbelebten Rittergutes ein mustergültiger Bildungscampus für die ersten zehn Lebensjahre entstanden. Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, in diesem Umfeld sogar für das **Lehrschwimmbecken** mit der anstehenden Kernsanierung im Neubaustandard eine nachhaltige Perspektive zu entwickeln. Auch die Erweiterung der **Kita am Rohlfskamp** und die Fortführung der **Kita am Gut** waren wichtige Meilensteine.

Anspruchsvoll, aber am Ende erfolgreich konnten weitere Siedlungsflächen „**Zur Schille**“, „**Medefelder Straße**“ und bald auch „**Volkmissers Rehr**“ entwickelt werden. Die konsequente Erneuerung der **Schmutz- und Regenwasserkanalisation** in Verbindung mit **zahlreichen Straßenbaumaßnahmen** hat nicht zuletzt dafür die erforderliche Infrastruktur geschaffen. Offen bleibt die Erweiterung des Gewerbegebietes. Gut geeignete, aktuell landwirtschaftlich genutzte Flächen sind da, stehen aber nicht zum Verkauf.

Eldagsen – Mittelrode

Die Entwicklung von **Neubaugebieten** lief in Eldagsen immer vorbildlich, so soll es auch weitergehen. Der „Neubau“ der wunderschönen **Kita „Bunte Wiese“** in der Nordstraße war daher dringend notwendig. Leider ist die vielversprechende „**Neue Mitte**“ über die Zinswende ins Stocken geraten. Ich hoffe für Eldagsen sehr, dass es hier im Zusammenhang mit den „**Wallstraßenhöfen**“ am Ende doch noch eine gute Entwicklung gibt. Eine gute Entwicklung nimmt jetzt endlich auch das neue **Feuerwehrhaus** – das Maßstäbe für die freiwilligen Feuerwehren setzt. Auch wenn ich in die ersten Ideen zum Neubau „erst“ 2016 eingebunden war, bin ich den Kameradinnen und Kameraden in Eldagsen für ihren starken Geduldsfaden dankbar. Das Warten hat sich gelohnt. Gelohnt hat sich auch die fortlaufende **Stadtsanierung**, die Eldagsen an vielen Stellen ein ganz neues Gesicht geben konnte. Auch für Eldagsen wünsche ich mir eine Erweiterung des Gewerbegebietes, auch hier ist der Ankauf geeigneter landwirtschaftlicher Flächen bisher nicht gelungen. Dass der Flächenankauf gelingt, wünsche ich mir aktuell für den **Bürgerweg zwischen Alferde und Eldagsen**, wenn die Planung der Region Hannover erstmal steht und klar ist, welche Flächen genau benötigt werden. Bis dahin werden auch die Alferder wohl lieber den Umweg über die neue **Hallerbrücke** nehmen.

Völksen

Nachdem wir in Völksen gefühlt jeden Stein umgedreht haben auf der Suche nach geeigneten Flächen für eine weitere **Kita**, kommt der Umbau der „Villa am Grasweg“ zur Kita endlich in greifbare Nähe. Für die **Grundschule** ergeben sich am Standort mit der Einbeziehung des angrenzenden Kirchengrundstückes neue Perspektiven. Ebenso an anderer Stelle für das **Feuerwehrhaus** und sogar für den **Nahversorger**. Darüber hinaus befinden sich mittlerweile größere Flächen im Eigentum der Stadt – eine solche Flächenbevorratung ist in keinem anderen Ortsteil gelungen. Völksen hat damit großes Entwicklungspotential und mit dem ISEK ist die entscheidende Grundlage geschaffen, auch das „Haus für alle Leute“ städtebaulich mitzudenken und in die entsprechenden Förderkulissen einzubinden. Für die Erweiterung des Gewerbegebietes gilt auch in Völksen: Geeignete landwirtschaftliche Flächen sind da, stehen aber bisher nicht zum Verkauf.

Gestorf

Auch die Erweiterung der **Kita Gestorf** hat für so manches graue Haar gesorgt, aber jetzt steht sie und wir können die Einweihung feiern. Die kleine aber feine **Grundschule** Gestorf genießt zu meiner

Freude großen politischen Rückhalt. Hier gilt wirklich noch: „Kurze Beine, kurze Wege!“ Die Erweiterung des **Feuerwehrhauses** geht ebenfalls voran. Wünschen würde ich mir persönlich einige Baugrundstücke. In „Voges Garten“ haben zahlreiche Anläufe nicht zum Ziel geführt, aber Gestorf ist ein absolut attraktiver Wohnort und so bleibt zu hoffen, dass die Nachfrage nach Grundstücken irgendwann gedeckt werden kann.

Altenhagen I

In Altenhagen I ist in guter Zusammenarbeit mit einer aktiven Dorfgemeinschaft einiges gelungen. Für das neue **Feuerwehrhaus** feiern wir bald Richtfest. Gleich in der Nähe entsteht das hochwertige und traumhaft gelegene Neubaugebiet „**Rischgarten**“ und am anderen Ortsende wächst das **Waldbad** baulich einer jahrzehntelang gesicherten Zukunft entgegen.

Lüdersen

Die „[Alte Schule Lüdersen](#)“ ist ein viel beachtetes Sinnbild dafür, was gelingen kann, wenn alle an einem Strang ziehen. Mit enorm ausdauerndem Engagement der Dorfgemeinschaft, aufwändig generierten Fördermitteln und jeder Menge baulichem Sachverstand und Weitblick ist in Lüdersen ein echtes Kunststück gelungen. Ich hoffe, dass uns ein ähnliches Kunststück gelingt und die Feuerwehr dauerhaft im Ort bleiben kann.

Alferde – Holtensen – Boitzum

Für Alferde und Boitzum hoffe ich, dass das gemeinsame **Feuerwehrhaus** in Alferde möglichst bald Formen annimmt, nachdem die Planungen – durch die Überlegungen zur Einbeziehung des Dorfgemeinschaftshauses Alferde in das Projekt – leider sehr ins Stocken geraten sind. In Boitzum konnte die Stadt die beeindruckend aktive Dorfgemeinschaft bei der Umgestaltung des **Thie** unterstützen und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Gut erinnern kann ich mich an die Renovierung der „**Turnküche**“ in Holtensen – auch hier ohne aktive Dorfgemeinschaft: undenkbar. Auch für die Feuerwehr Holtensen wünsche ich mir, dass sie lange im Ort bestehen bleiben kann.

Alvesrode

Vor allem dem Engagement der starken Dorfgemeinschaft in Alvesrode ist es zu verdanken, dass die **Helmut-Schmieder-Halle** als Zentrum für zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten im Dorf und darüber hinaus nicht nur gut erhalten, sondern auch stetig weiterentwickelt wurde. Das macht Alvesrode – abgesehen vom Wisentgehege – einmalig.

Soweit einige Meilensteine aus den vergangenen Jahren aus meiner Sicht. Viele Projekte und weitere Details und Facetten fehlen, würden aber den Rahmen dieser Übersicht sprengen. Auch an dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich und von Herzen bei den vielen Menschen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung, die mit ihrem Engagement, ihrer Expertise und ihrer Beharrlichkeit all dies und noch viel mehr möglich gemacht haben. Am Ende geht es nur Hand in Hand.